



Zur Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft



Richtschnur für TU: Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems

Im Zusammenhang mit langfristigen Volkswirtschaftsplänen gewinnt die wissenschaftliche Prognostik der Entwicklungslinie von Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft immer mehr an Bedeutung...

DDR stellt. Die Numerierung der Probleme bedeutet keine Rangordnung. 1. Berufsbegleitende Weiterbildung Je mehr die Wissenschaft in die Produktion eindringt, desto mehr muß und wird der Arbeiter in die Arbeitshaltung des Wissenschaftlers hineinwachsen...

lauf, weil eben zunächst etwas erforscht sein muß, ehe es gelehrt werden kann. Obwohl der Nachlauf der Lehre an den wissenschaftlichen Hochschulen am geringsten ist, ist die Verringerung dieses Nachlaufes ein generelles Problem in allen Schularten...

Unter dem Thema „Die schöpferische Auswertung der Sowjetwissenschaft in Lehre, Forschung und Erziehung“ fand am 12. Mai ein interessantes Forum statt. Entsprechend dem Charakter unserer TU bezogen sich die Ausführungen der Referenten auf Gesichtspunkte technischer Wissenschaften...

daß aus Mangel an Sprachkenntnissen die Nutzung sowjetischer Literatur bescheiden ist und sich vielfach auf Übersetzungen beschränkt. Ergänzt wurden diese Ausführungen durch den Leiter der Abteilung Sprachunterricht, Genossen Baumann. Schließlich gab der Leiter der Buchhandlung „das internationale Buch“, Genosse Kalkofen, interessante Einblicke über die Beschaffungsfragen sowjetischer Literatur.

bezog sich auf Fragen der Erlernung der russischen Sprache. Leider befriedigt die Sprachkenntnis weder bei unseren Studenten noch bei unseren Assistenten. Wir erziehen an der TU die Ingenieure der Zukunft. Es ist undenkbar, daß ein sozialistischer Ingenieur in leitender Position ohne Kenntnis sowjetischer Arbeiten seine Stellung ausfüllen kann...



Delegiertenkonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an der TU Dresden. Auf Seite 3 dieser Ausgabe veröffentlichen wir Diskussionsauschnitte auf dieser wichtigen Beratung.

lenstrom ein geistiger Produktstrom durch den Betrieb fließt. Organisatorisch kann man diesen Umstand durch die Notwendigkeit des Vorhandenseins beziehungsweise der Beteiligung oder Zusammenarbeit folgender Abteilungen kennzeichnen: Information und Dokumentation; Forschung und Entwicklung; Einführung in die Produktion - Produktion; Wissenschaftliche Publikation.

6. Fachbuchproduktion als Teilaufgabe der Arbeit wissenschaftlicher Institute Aus einer langen Reihe möglicher Beispiele greife ich nur eine Frage heraus: Warum soll nicht auch ein Schulbuch naturwissenschaftlicher Art dort entstehen, wo Forschung und Lehre vereinigt sind...

Hochschulbuch verändert; aber wissenschaftlich einwandfrei sein. Die Umformung ist Aufgabe von im betreffenden Wissenschaftsgebiet gut ausgebildeten Pädagogen. Gemeinschaftsarbeit ist erforderlich.

6. Umformungstheorie Forschungsergebnis ist gewissermaßen Wissensrohstoff. Der Rohstoff muß nach einer Theorie umgeformt werden. Die Umformungstheorie ist um so mehr nötig, je wertvoller und voluminöser der Rohstoff ist...

Dabei wird sich die Umformung vielfach darauf richten, dem Forschungsergebnis die Ausbildungspotenzen zu entnehmen, die auf das Gewinnen von Fähigkeiten gerichtet sind.

So kann ich mir ein ingenieurmäßiges Lehrstudium (zum Beispiel in der Fachrichtung Maschinenwesen) so vorstellen, daß nach einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlegung im wesentlichen drei große Lehren den Mittelbau bilden, ehe in der Oberstufe eine Vertiefung in Spezialgebieten mit entsprechendem Detailwissen auftritt. Die drei großen Lehren wären:

- Die Lehre des Gestaltens technologischer Prozesse, die Lehre des Konstruierens und die Lehre des wissenschaftlichen Organisierens.

Gelingt es, diese Lehren auszuarbeiten, so hat man sich vom Behandeln einzelner Konstruktionen oder einzelner Technologien gelöst und ist stets auf das Neue eingestellt. Möglicherweise sind einige Gedanken dieser Art auf die allgemeine Organisation eines Ingenieurstudiums übertragbar.

7. Pädagogische Theorie als Förderer der Forschung

Man sollte sich einmal fragen: Ist es möglich oder wie ist es möglich zu machen, daß eine aus philosophischer, kybernetischer und pädagogischer Theorie stammende Sonde der Forschung gewissermaßen vorausgeht? Auf alle Fälle kann man erwarten, daß sowohl durch die methodologische und systematisierende Arbeit der Pädagogik am technischen Gegenstand als auch durch direkt ausgeprägte Lehren über die Auflockerung des Suchfeldes von Lösungen eine positive und anregende Wirkung der Pädagogik auf die Technik bevorsteht.

Am Ende dieser Erörterung von Teilproblemen sei nochmals deutlich darauf hingewiesen, daß es sich um den Versuch handelt, einige Zusammenhänge „wissenschaftlicher Prognostik und Pädagogik“ anzugeben. Vieles liegt

weit in der Zukunft. Bemacht werden muß ebenso, daß mit neuen Aufgaben der auf technischem Gebiet tätigen Pädagogen nicht alte und immer wichtig bleibende außer Kraft gesetzt werden. In einer geschlossenen Unterrichtseinheit erkenntnisprozegerecht zu lehren und in den Prozeß der Bewußtseins- und Verhaltensänderung der Schüler im Sinne des sozialistischen Erziehungszieles zu steuern, ist nach wie vor die Aufgabe des Pädagogen. Aber wir müssen auch erkennen, daß diese neuen Aufgaben nicht erdrückend zu den alten hinzukommen, sondern daß in der Verbindung des bewährten Alten mit dem Neuen neue Qualitäten der Einheit von Wissenschaft und Produktion, der Einheit von Theorie und Praxis heranreifen.

Einzufügen ist ebenso, daß der Versuch einer gewissen Vorschau auf pädagogischem Gebiet auch in der Auswahl der Probleme sehr begrenzt war. Verzichtet wurde zum Beispiel auf eine Beurteilung der Probleme, die mit den Begriffen Leitungstätigkeit - wissenschaftliche Menschenführung - Betriebspädagogik, programmierter Unterricht und Unterrichtsmaschinen charakterisiert werden.

Nachdem so die Verflechtung von wissenschaftlich-technischer Entwicklung und Zukunft der Pädagogik in wenigen Einzelbeispielen sichtbar zu machen versucht wurde, verstehen wir voll und ganz, daß diese Verflechtung von wissenschaftlich-technischer Entwicklung und Bildungswesen im nationalen Maßstab bearbeitet werden mußte und auch in Zukunft weiter bearbeitet werden muß.

So wurde vor einem Jahr die Staatliche Kommission zur Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems unter Leitung des Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrats Alexander Abusch gebildet. 60 Wissenschaftler, Pädagogen aus der Schulpraxis, Vertreter der verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft und Leiter staatlicher Organe arbeiteten Grundsätze für die weitere schrittweise Entwicklung des Bildungswesens in unserer Republik aus. Die Technische Universität Dresden ist in dieser Kommission vertreten durch Magnifizenz Prof. Dr. Dr. Schwabe, Frau Prof. Dr. Hestorff und die Herren Prof. Dr. Pommer und Prof. Dr. Hering.

Ergebnis der Arbeit dieser Kommission sind „Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“, die

(Fortsetzung S. 2)

*) Vgl. hierzu: Thießen, P. A.: Perspektiven der naturwissenschaftlich-technischen Gemeinschaftsarbeit bis zum Jahre 2000. Einheit, 19. Jg. (1964), Heft 1, Seiten 3 bis 25, insbesondere Seite 7; auszugsweise auch ins „Universitätszeitung“ der TU Dresden, Nr. 6/64